



HESSISCHER LANDTAG

07.07.2025

Kleine Anfrage

**Lara Klaes (BÜNDNIS/DIE GRÜNEN),
Vanessa Gronemann (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) und
Christoph Sippel (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) vom 14.05.2025**

Rassismus und Antisemitismus im Sport in Hessen

und

Antwort

Ministerin für Familie, Senioren, Sport, Gesundheit und Pflege

Vorbemerkung:

Rassismus und Antisemitismus stellen auch im organisierten Sport ein anhaltendes Problem dar. Neben offen diskriminierenden Vorfällen im Wettkampfbetrieb oder auf den Zuschauerrängen zeigen sich insbesondere im Amateurbereich strukturelle Ausschlussmechanismen, wenig Sensibilität in der Wahrnehmung dieser und ein fehlendes Bewusstsein im Umgang mit betroffenen Personen. Gleichzeitig spielt der Sport eine zentrale Rolle bei der Vermittlung demokratischer Werte und der Förderung von Teilhabe. Vor diesem Hintergrund ist es von Interesse, zu erfahren, welche Erkenntnisse der Landesregierung zu rassistischen und antisemitischen Vorfällen im hessischen Sport vorliegen, welche Maßnahmen aktuell umgesetzt werden und wie zukünftige Strategien ausgestaltet sind, um Diskriminierung entgegenzuwirken und Vielfalt im Sport zu stärken.

Vorbemerkung Ministerin für Familie, Senioren, Sport, Gesundheit und Pflege:

Die Landesregierung erkennt das hohe Integrations-, Bildungs- und Demokratieförderpotenzial des Sports ausdrücklich an. Gewalt, Antisemitismus, Rassismus und Diskriminierung haben in unserer Gesellschaft keinen Platz und sind mit den Werten des Sports nicht vereinbar. Im Sport schulden Athletinnen und Athleten, Kontrahentinnen und Kontrahenten, Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter, Trainerinnen und Trainer sowie Unterstützende sich gegenseitig Wertschätzung und Anerkennung. Sportvereine und -verbände leisten durch ihr Engagement für Teilhabe, Respekt und ein diskriminierungsfreies Miteinander einen unverzichtbaren Beitrag für den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Die Landesregierung unterstützt diese Bemühungen durch Projekte, Kooperationen und Programme, die sowohl auf Prävention als auch auf Sensibilisierung und Stärkung demokratischer Haltungen zielen.

Besonders hervorzuheben ist zudem das breite gesellschaftliche Engagement, das von zahlreichen zivilgesellschaftlichen Akteuren, Religionsgemeinschaften und Verbänden getragen wird. Die im Februar 2025 veröffentlichte gemeinsame Erklärung „Kirchen und Sport vereint gegen Rechts-extremismus und Antisemitismus“ ist Ausdruck dieses verantwortungsvollen Schulterschlusses. Darin bekennen sich Vertreterinnen und Vertreter aus Sport, Kirchen und jüdischen Gemeinden klar zu ihrer gemeinsamen Verantwortung für demokratische Werte und zum entschlossenen Eintreten gegen jede Form von Menschenfeindlichkeit. Solche Erklärungen sowie entsprechende Veranstaltungen – wie etwa im Rahmen des Frankfurter Marathons – verdeutlichen, dass der Kampf gegen Antisemitismus gesamtgesellschaftlich verankert ist und nicht allein von staatlichen Stellen getragen werden kann.

Die Landesregierung unterstützt präventive Projekte und Maßnahmen wie beispielsweise das Projekt „Fair-Play Hessen“, die „Schnürsenkel-Kampagne gegen Antisemitismus in hessischen Sport- und Bildungsstätten“ mit dem Slogan „In den Farben getrennt. In der Haltung vereint“, oder auch mediale Beiträge wie das Video „Gegen Hass, Hetze und Antisemitismus“, das mit hessischen Spitzensportlerinnen und Spitzensportlern realisiert wurde.

Im Rahmen der Erstellung der Antwort auf die Kleine Anfrage wurde dem Beauftragten der Hessischen Landesregierung für Jüdisches Leben und den Kampf gegen den Antisemitismus Gelegenheit zur Stellungnahme gegeben.

Diese Vorbemerkungen vorangestellt, beantworte ich die Kleine Anfrage im Einvernehmen mit dem Minister des Inneren, für Sicherheit und Heimatschutz, der Ministerin für Arbeit, Integration, Jugend und Soziales und dem Minister für die Justiz und für den Rechtsstaat wie folgt:

Frage 1 Wie viele Fälle von rassistischen und/oder antisemitischen Vorfällen im organisierten Sport in Hessen mit welchem Ausgang (Einleitung von strafrechtlichen Schritten, Verurteilung oder andere rechtliche Konsequenzen) wurden der Landesregierung seit dem Jahr 2023 bekannt?

Bitte nach Jahr, Art des Vorfalls und betroffenen Gruppen aufschlüsseln.

Eine statistische Erfassung im Sinne der Fragestellung findet seitens der Landesregierung nicht statt. Eine händische Auswertung sämtlicher Vorgänge wäre innerhalb des zur Beantwortung der Kleinen Anfrage zur Verfügung stehenden Zeitrahmens nur mit unverhältnismäßigem Aufwand leistbar.

Frage 2 Welche Erkenntnisse liegen der Landesregierung über rassistische, rechtsextreme oder antisemitische Strukturen und Netzwerke im organisierten Sport oder in Fanmilieus in Hessen vor?

Den hessischen Sicherheitsbehörden liegen gegenwärtig keine Erkenntnisse zu rassistischen, rechtsextremistischen und antisemitischen Strukturen oder Netzwerken im organisierten Sport oder in Fanmilieus in Hessen vor.

Im Rahmen allgemeiner Beobachtungen der rechtsextremistischen Szene durch das Landesamt für Verfassungsschutz Hessen (LfV) ist jedoch festzustellen, dass der Szene angehörige Einzelpersonen ihre ideologische Überzeugung auch im Rahmen ihrer sportlichen Betätigung oder im Rahmen von sportlichen Großereignissen – teilweise auch in losen Personengruppen – zum Ausdruck bringen.

Frage 3 Inwiefern unterstützt die Landesregierung Sportvereine und -verbände dabei, vielfaltsbewusste, empowernde und diskriminierungsfreie Vereinsstrukturen zu fördern?

Frage 5 Gibt es landesseitig geförderte Programme zur Sensibilisierung und Qualifizierung von Trainerinnen und Trainer, Vereinsvorständen und Mitarbeitenden in Sportstrukturen zu den Themen Rassismus, Antisemitismus und intersektionaler Diskriminierung?

Wenn ja: Konkret darlegen, wie diese ausgestaltet sind.

Aufgrund des Sachzusammenhangs werden die Fragen 3 und 5 gemeinsam beantwortet.

Das von der Landesregierung geförderte Projekt „Fair Play Hessen“ des Hessischen Fußballverbandes setzt sich für mehr Respekt und Fair Play im hessischen Fußball ein. Netzwerkpartner, d. h. in der Regel Fußballvereine, können kostenlos Workshops u. a. zu den Themen „Nein! zu Diskriminierung und Gewalt“, „Konfliktpotential im Fußball“ und „Rassismus“ buchen. Weitere Workshops werden in Kooperation mit Zusammen1 (Bildungsangebot von Makkabi Deutschland) und der Sportjugend Hessen (u. a. „Straßenfußball für Toleranz“) angeboten.

Des Weiteren fördert die Landesregierung Projekte zur Integration von Menschen mit Migrationshintergrund im und durch Sport über die Sportjugend Hessen. Verantwortliche auf Sportkreis- und Vereinsebene werden für die Belange von Migrantinnen und Migranten sensibilisiert. Neben regelmäßigen Beratungsgesprächen wird die Qualifizierungsmaßnahme „Fit für die Vielfalt“ in Sportkreisen zur Förderung der Entwicklung einer reflektierenden und wertschätzenden Haltung gegenüber Vielfalt angeboten. Im Rahmen der interkulturellen Übungsleiter-C-Ausbildungen findet eine intensive Zusammenarbeit und Beratung mit/von Sportfachverbänden statt.

Im Rahmen des Landesprogramms „Sport integriert Hessen“ können Gemeinden Fördermittel für die Durchführung oder Teilnahme an Schulungsmaßnahmen vor Ort im Kontext von Sportvereinen beantragen, u. a. aus dem Bereich „Interkulturelle und soziale Kompetenz für Sportvereine“. 2025 sind 347 Sportcoaches in 201 Kommunen im Einsatz.

Eine Unterstützung von Sportvereinen und -verbänden bezüglich der Förderung von vielfaltsbewusster, empowernder und diskriminierungsfreier Vereinsstrukturen ist über das Landesprogramm „Hessen – aktiv für Demokratie und gegen Extremismus“ möglich.

Außerdem organisiert das LfV als Teil der Präventionsarbeit den „Informations- und Erfahrungsaustausch“ zu den Themen „Rechtsextremismus“ und „Antisemitismus“ im HMdI, der erstmals im Oktober 2024 stattfand. Eingeladen waren u. a. der „Landessportbund Hessen e. V.“ sowie die „Sportjugend Hessen“.

Das Kompetenzzentrum Rechtsextremismus (KOREX) und die Phänomenbereichsübergreifende Analysestelle Antisemitismus und Fremdenfeindlichkeit (PAAF) stehen organisierten Sportvereinen bei Bedarf für Präventionsmaßnahmen zur Verfügung.

Am 7. April 2025 haben die Generalstaatsanwaltschaft Frankfurt am Main und der Hessische Fußballverband e. V. (HFV) unter der Schirmherrschaft des Justizministers eine Kooperationsvereinbarung zur Bekämpfung von Straftaten im Kontext von Fußballspielen und auf Hessens Sportplätzen abgeschlossen. Mit der Zusammenarbeit wird die Bekämpfung von Straftaten beim Spielbetrieb und in dessen Umfeld intensiviert. Nunmehr werden insbesondere Fälle von Antisemitismus, Rassismus und Diskriminierung sowie Angriffe auf Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter vom Hessischen Fußballverband der Generalstaatsanwaltschaft Frankfurt am Main zur Prüfung und Strafverfolgung gemeldet. Die Vereinbarung bezieht sich auf Fälle im Kontext des Spielbetriebs von Bedeutung und Erheblichkeit bei Vorliegen der vorgenannten Tatmotivation und -richtung, also insbesondere solche von Rassismus, Antisemitismus, Diskriminierung und Gewalthandlungen gegen Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter. Von der Vereinbarung umfasst sind zunächst Verfahren, die in erster Instanz in die Zuständigkeit des HFV-Sportgerichts fallen. Darüber hinaus, bleibt es dem Hessischen Fußball-Verband e. V. ausdrücklich unbenommen, weitere strafrechtlich relevante Fälle von besonderer physischer Gewalt und/oder Rassismus, Antisemitismus und Diskriminierung im Kontext des Spielbetriebs von Bedeutung und Erheblichkeit bei denen in § 158 Abs. 1 der Strafprozessordnung genannten Stellen zur Anzeige zu bringen.

Frage 4 Welche finanziellen Mittel wurden seit 2023 für Projekte, Programme oder Initiativen bereitgestellt, die sich explizit mit der Bekämpfung von Rassismus und Antisemitismus im Sport beschäftigen?
Bitte nach Jahr und Projekt aufschlüsseln.

Ressort	Jahr	Projekt	Fördersumme in Euro (bis zu)
Ministerium des Innern, für Sicherheit und Heimatschutz	2023	MotuS! – Demokratie braucht Bewegung	100.000
		DemoS! – Sport stärkt Demokratie	25.000
	2024	MotuS! – Demokratie braucht Bewegung	100.000
		DemoS! – Sport stärkt Demokratie	25.000
	2025	MotuS! – Demokratie braucht Bewegung	50.000
Ministerium für Familie, Senioren, Sport, Gesundheit und Pflege	2023	Hessische Fußball-Fanprojekte nach dem Nationalen Konzept Sport und Sicherheit	307.215
	2024		318.842
	2025		337.750
	2023	„Fair Play Hessen“	149.000
	2024		314.900
	2025		91.000
	2023	Referenten gesellschaftliche Verantwortung beim Hessischen Fußball-Verband e. V. (HFV)	27.500
	2024		26.546
	2023	Landesprogramm „Sport integriert Hessen“	2.396.600
	2024		2.386.500
	2025		2.400.000
	2023	Rahmenplan Integration mit dem Landessportbund Hessen e. V.	120.000
	2024		120.000
	2025		120.000
	2025	Kampagne gegen Antisemitismus in Sport- und Bildungstätten in Hessen	63.165,09

Frage 6 Inwiefern arbeitet die Landesregierung mit zivilgesellschaftlichen Initiativen, Fanprojekten und den hessischen Sportverbänden sowie mit koordinierenden Stellen oder institutionalisierten Austauschformaten – sofern vorhanden – im Bereich der Antidiskriminierungsarbeit zusammen?

Auf die Beantwortung der Fragen 3 und 5 wird verwiesen.

Darüber hinaus fördert die Landesregierung sechs hessische Fußball-Fanprojekte nach dem Nationalen Konzept für Sport und Sicherheit. Die Fanprojekte bieten vielfältige Projekte und Maßnahmen zur Prävention von Rassismus und Antisemitismus an.

Frage 7 Welche Beratungs- und Beschwerdestrukturen stehen Betroffenen von rassistischer oder antisemitischer Diskriminierung im Sport zur Verfügung?
Bitte ebenfalls erläutern, wie die Landesregierung deren Erreichbarkeit und Sichtbarkeit sicherstellt.

Antisemitische Vorfälle aus dem Sportbereich können über den Meldebutton Antisemitismus an die Recherche- und Informationsstelle Antisemitismus – auch anonym – gemeldet werden. Der Meldebutton mit dem Symbol einer Schiedsrichterpfeife wird auf der Startseite der Internetseite des Landessportbundes Hessen angezeigt. Sportverbände und -vereine können diesen ebenfalls auf ihren Internetseiten in den Vereins-/Verbandsfarben einbinden.

Im Verantwortungsbereich des Hessischen Fußball-Verbandes (HFV) werden Gewalt- und Diskriminierungsvorfälle über Sonderberichte in den, im Nachgang eines jeden Spiels verpflichtenden Spielberichten der Unparteiischen über ein digitales Portal erfasst. Darüber hinaus besteht im HFV eine über eine Landesförderung mitfinanzierte Anlaufstelle für Vorfälle von Gewalt und

Diskriminierung. Die Aufgabe und Kontaktdaten der HFV-Ansprechperson sind auf der Verbandshomepage veröffentlicht.

Bei der Beratungsstelle der Sportjugend Hessen bieten qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine an die Betroffenen orientierte Beratung bei Vorfällen von Diskriminierung und Rassismus im Sport an. Das Angebot und die Kontaktdaten sind auf der Internetseite der Sportjugend Hessen veröffentlicht.

Um Betroffenen sowie Zeuginnen und Zeugen von Hate Speech eine unkomplizierte Möglichkeit zu geben, Hate Speech zu melden und Unterstützung zu erhalten, hat die Landesregierung seit dem Jahr 2020 die Meldestelle „HessenGegenHetze“ eingesetzt. Zusätzlich besteht immer die Möglichkeit, strafbewehrte Handlungen bei der hessischen Polizei oder den Staatsanwaltschaften zur Anzeige zu bringen.

Das Land fördert das ADiBe-Netzwerk Hessen. Dieses Netzwerk wird vom Verband binationaler Familien und Partnerschaften (iaf) e. V. und Rechte behinderter Menschen (rbm) gGmbH getragen. Es bietet eine qualifizierte Antidiskriminierungsberatung nach den Standards des Antidiskriminierungsverbands Deutschland (advd) an. Wer sich aus rassistischen Gründen, wegen der ethnischen Herkunft, des Geschlechts bzw. der geschlechtlichen Identität, der Religion oder Weltanschauung, einer Behinderung, des (Lebens-) Alters oder der sexuellen Identität benachteiligt sieht, kann sich vertrauensvoll an die Stelle wenden. Die Beratungs- und Interventionsmöglichkeiten des Netzwerks sind vielfältig. So bietet es beispielsweise unabhängige, niedrighschwellige psychosoziale und rechtliche Unterstützung sowie Empowerment an. Arbeitsgrundlage ist insbesondere das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG). Weitere Informationen zum Angebot einschließlich der Erreichbarkeit finden sich auf der Internetseite des Netzwerks: → <https://adibehessen.de>

Frage 8 Wie viele Fälle von antisemitisch motivierter Gewalt, Bedrohung oder Sachbeschädigung gegenüber jüdischen Sportvereinen oder -veranstaltungen in Hessen sind seit dem Jahr 2023 bekannt geworden?

Bitte nach Jahr, Art des Vorfalls und gegebenenfalls Region aufschlüsseln.

Seit dem Jahr 2023 sind durch den KPMD-PMK zwei Fälle (09/2024) mit dem Tatort Frankfurt am Main polizeilich erfasst worden, die sich gegen einen jüdischen Sportverein richten. Dabei handelt es sich um eine versuchte räuberische Erpressung gemäß § 255 StGB und eine Sachbeschädigung gemäß § 303 StGB. Im Übrigen wird auf die Beantwortung zu Frage 3. verwiesen.

Frage 9 Mit welchen Schutzmaßnahmen unterstützt das Land präventiv oder bei konkreter Gefährdungslage insbesondere jüdische Sportvereine oder Sportveranstaltungen mit erkennbar jüdischem Bezug?

Jüdisches Leben steht in Hessen unter besonderem Schutz. Die polizeilichen Schutzmaßnahmen für Einrichtungen des jüdischen Lebens sind durch ein Sicherheitskonzept dauerhaft auf hohem Niveau abgesichert. Dies erstreckt sich, soweit notwendig, auch auf Sporteinrichtungen.

Frage 10 Welche konkreten Maßnahmen plant die Landesregierung künftig, um Rassismus und Antisemitismus im hessischen Sport wirksam und strukturell entgegenzuwirken?

Über das Landesprogramm „Hessen – aktiv für Demokratie und gegen Extremismus“ werden auch künftig Fördermöglichkeiten zur Verfügung stehen, um Rassismus und Antisemitismus – auch im hessischen Sport – wirksam und strukturell entgegenwirken zu können.

Es ist beabsichtigt, die in den Antworten zu Fragen 3, 5 und 6 aufgeführten Projekte und Maßnahmen fortzuführen.

Wiesbaden, 25. Juli 2025

Diana Stolz